

EIOLO und INARDA - „Wenn der Tag anbricht“ – 29.08.2026

EIOLO: „Stören wir dich gerade, lieber Gerhard?“

Mit diesen Worten meldete sich gerade EIOLO bei mir. Es ist genau 21:21 Uhr...

Ich: „Nein, lieber EIOLO. Ihr stört nie. Ich bin nur etwas überrascht, dass du dich gerade meldest. Das ist ja meistens nur dann der Fall, wenn es um eine dringende Mitteilung geht. Ist das jetzt auch so?“

EIOLO: „Ja und nein. Bevor ich näher darauf eingehe, möchte ich alle begrüßen, die dies lesen werden – und natürlich auch dich.“

Ich: „Stimmt. Ja. Die Begrüßungsworte hatten wir noch nicht. Ich grüße dich, lieber EIOLO. Aber jetzt lass uns zu dem kommen, weswegen du dich gerade jetzt gemeldet hast.“

EIOLO: „Sehr gerne. Ich habe ja auf deine Frage mit ‚ja und nein‘ geantwortet. ‚Ja‘ deshalb, weil es aus einem gewissen Blickwinkel durchaus als dringend bezeichnet werden kann. Und nein, weil es das nicht ist.“

Ich: „Ok. Jetzt siehst du Fragezeichen in meinem Gesicht...“

EIOLO: „Wir besprechen das im Einzelnen. Keine Sorge. Kommen wir zuerst zum Ja: Ich habe dir den Satz ‚Wenn der Tag anbricht‘ aus einem bestimmten Grund geschickt. Dieser ist, dass die derzeitige Situation auf eurem Planeten durchaus mit dem Zeitpunkt verglichen werden kann, wo der erste leichte Schleier der Morgendämmerung langsam über dem Horizont sich erhebt. Gerade vor diesem Zeitpunkt war die Nacht am dunkelsten. Wie heißt es doch bei euch: ‚Die Nacht ist immer dann am dunkelsten, gerade bevor der Tag anbricht.‘ Genau an dieser Schwelle, genau an diesem Übergang steht ihr gerade. Doch, es ist nicht mehr nur ein ‚Ahnens‘, dass da etwas kommt. Jene, die mehr sehen als andere, erkennen bereits den Silberstreif am Horizont, der euch zeigt, dass es nun wieder heller wird – dass es Tag wird. Manche spüren es. Andere wiederum sehen es. Wie auch immer es wahrgenommen wird... Es ist soweit! Der Tag bricht an! Und das bedeutet für euch, dass ihr das Größte – um es mit einem für euch verständlichen Wort zu sagen – überstanden habt.“

Ich: „Echt jetzt?! Was bedeutet das konkret?“

EIOLO: „Ganz allmählich entwickeln sich alle eure Probleme, eure Schwierigkeiten, eure Sorgen, hin zu einer Abkehr vom Problemdenken in ein lösungsorientiertes Denken, Fühlen und Handeln. Und jetzt, da der Tag anbricht, seht ihr auch die Lösungen immer mehr und immer besser vor euch liegen. Öffnet die Augen und seht!“

Ich: „Mir wird ganz schwindlig bei dieser Mitteilung... Heißt das, dass wir nun in diesem Prozess an dem Punkt angelangt sind, an dem es keine Rückkehr mehr gibt? Gut. Diesen Punkt gibt es in einem laufenden Prozess sowieso nie. Aber du weißt schon, wie ich es meine.“

EIOLO: „Ja. Das weiß ich. Du meinst, dass es leichter wird, dass mehr wahrgenommen wird. Das ja. Aber es bedeutet auch, dass ihr aus eurem Schlafmodus herauskommen sollt und müsst und könnt. Denn im Schlaf seht ihr auch nichts, da ihr die Augen geschlossen habt. Aber so wie ihr jeden Morgen erwacht, die Augen öffnet und zuerst noch vorsichtig, aber dann immer intensiver blinzelt, und schließlich die Augen ganz aufmacht und die Umgebung wahrnimmt, so könnt ihr euch dieses gerade stattfindende Erwachen vorstellen. Das bedeutet aber auch, dass ihr nun aufgefordert seid die Chancen zu ergreifen, die ihr vor euch seht. Nur regungslos dazusitzen hilft euch nicht weiter. Kommt ins Tun. Wie immer das bei jedem Einzelnen aussieht. Denn damit ist nicht nur die körperliche Tätigkeit

gemeint. Auch die mentale Regsamkeit, das Zulassen der Gefühle und Emotionen, gehören genauso dazu. Alles, das jetzt kommt, wird euch nicht einfach zu-fallen. Doch es wird sich immer mehr so anfühlen, weil es leicht geht – immer leichter geht. Am Anfang ist es noch nicht ganz so einfach. In der Dämmerung müsst ihr auch die Augen mehr anstrengen, um etwas sehen zu können. Verstehst du, wie ich es meine?“

Ich: „Oh ja! Und ob! Ich weiß genau, was du uns damit sagen willst, lieber EIOLO. Ich danke dir!“

EIOLO: „Und noch etwas: Hört endlich auf damit euch zu vergleichen. Hört auf damit zu glauben, dass wenn es bei jemanden sich anders darstellt, als beschrieben, es nicht das ist, was beschrieben wurde. Was will ich mit diesem etwas komplizierten Satz sagen? Nun. Ihr wisst, wie INARDA und ich aussehen aufgrund der Zeichnungen, die Gerhards Töchter für das Buch gemacht haben. So haben die beiden uns wahrgenommen. Wenn nun jemand uns anders wahrnimmt, uns anders sieht, dann könnte es sein, dass dieser dann sagt: ‚Nein. Das sind nicht EIOLO und INARDA.‘ Dabei sind wir es doch. Er hat uns einfach nur anders wahrgenommen. Und genauso ist es auch bei allen Situationen. Niemand kann etwas pauschal aussagen. Alles ist individuell – genau wie die Wahrnehmung selbst.“

Ich: „Danke für diese klaren Worte. Du wolltest auch noch etwas dazu sagen, warum diese Botschaft doch nicht so dringend ist.

EIOLO: „ja. Das ist richtig. Nun Es ist ganz einfach: Es ist ein laufender Prozess. Und dieser lässt sich sowieso nicht aufhalten. Ob ihr es nun wahrnehmt oder nicht.

Ich: „Alles klar. Danke, dass du so drauf gedrängt hast, mir diese Mitteilung jetzt zukommen zu lassen. Denn ich sehe da durchaus eine gewisse Dringlichkeit. Und zwar in der Art, dass nicht die Botschaft an sich so dringend ist, sondern überhaupt dass die Mitteilung, was derzeit passiert, zu den Menschen. Ich danke dir ganz, ganz herzlich. ACHOIO ACHATA“

EIOLO: „ACHOIO ACHATA“